

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Guidance und Kompetenz- bilanzierung

Starker Bedeutungszuwachs in der
jüngsten Vergangenheit

Call for Papers
Ausgabe 8, 2009

Redaktionsschluss: 10. Juli 2009

Veröffentlichung: November 2009

Koordination: [schneeberger\(at\)ibw.at](mailto:schneeberger(at)ibw.at), [hammerer.bildung\(at\)gmail.com](mailto:hammerer.bildung(at)gmail.com)

Redaktion: redaktion@erwachsenenbildung.at



Guidance und Kompetenzbilanzierung

Starker Bedeutungszuwachs in der jüngsten Vergangenheit

Call for Papers

Es ist heute keine Besonderheit, wenn sich jemand mit 45 Jahren neu orientiert und neue Qualifikationen aneignet. Die Lebensumstände in der globalisierten, von wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Dynamik geprägten Gesellschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind in hohem Maße von Wandel und oft unvorhergesehenen Veränderungen und neuen Herausforderungen geprägt. Dies trifft nicht nur auf Unternehmen und Organisationen zu, sondern ebenso sehr – und oft noch schwerer zu bewältigen – auf den einzelnen Menschen in seiner beruflichen und außerberuflichen Existenz.

Um diesem Herausforderungsdruck Rechnung tragend wurden in der letzten Dekade Konzepte von *Lifelong Guidance (LLG)* als wesentliche Säule des lebenslangen Lernens international und national entwickelt, und in Österreich wurde damit begonnen, Modelle für LLG zu initiieren. Erwachsenenbildungseinrichtungen, Projekte sowie Bildungs- und Berufsberatungsstellen weiten ihre Angebote zur Sicherung von Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf zunehmend aus.

Parallel dazu haben Kompetenzorientierung und Kompetenzbilanzierung kontinuierlich an Bedeutung zugenommen. In der Schweiz, in Deutschland und in Österreich wurden verschiedene Verfahren und Instrumente der Kompetenzbilanzierung entwickelt. Diese kommen in der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen und in verschiedenen Anwendungsbereichen, beispielsweise in der betrieblichen Personalentwicklung, für Personen mit Migrationshintergrund, für Personen in Beschäftigung, für WiedereinsteigerInnen usw. zum Einsatz und werden derzeit ständig evaluiert und verfeinert.

Für diese intensive Auseinandersetzung mit Kompetenzen und Kompetenzbilanzierung sind vor allem folgende Gründe auszumachen:

- Das Sichtbarmachen von informell erworbenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen
- Die Stärkung der Person (Empowerment) und dadurch auch der Handlungs- bzw. Gestaltungsfähigkeit
- Die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit

Der wachsende Bedarf an Bildungs- und Berufsberatung führt bei Erwachsenenbildungsanbietern zu einer Veränderung ihres Aufgabenspektrums. Vielfach wird betont, dass hierfür nicht nur die finanziellen Mittel zu knapp sind, sondern dass der Tätigkeitsbereich noch zu wenig Kontur hat, noch zu wenig bekannt und anerkannt ist. Bildungs- und Berufsberatung für Erwachsene hat – so die Meinung von InsiderInnen – leider nach wie vor ein „Marketingproblem“, nicht zuletzt deshalb, weil Österreich besonders stark auf die Erstausbildung fokussiert. Erst allmählich setzt sich die Relevanz

von Bildungs- und Berufsberatung jenseits der 15- bis 19-Jährigen durch. Hier stellt sich eine der aktuellen Herausforderungen für die Bildungspolitik, die Forschung und die Institutionen der Erwachsenenbildung.

Mit dem Bedeutungswachs der Bildungs- und Berufsberatung als ausdifferenzierter Dienstleistung stellen sich zugleich Fragen der Professionalisierung bzw. der Qualifizierung von einschlägigem Fachpersonal. Ein Studium der Erziehungswissenschaft oder der Psychologie bildet zwar eine günstige Basis, es bedarf aber weitergehender Spezialisierung. Eine zu enge Schließung des Zugangs zur Tätigkeit der Bildungs- und Berufsberatung wäre zudem nicht förderlich, da oft Erfahrungen aus anderen Arbeitstätigkeiten und Berufsfeldern sehr hilfreich sein können. Seit Ende der 90er Jahre werden kontinuierlich Ausbildungen für Bildungs- und BerufsberaterInnen angeboten.

Die Nummer 8 des MAGAZIN erwachsenenbildung.at verfolgt folgende Ziele: Sie will

- die zunehmende Notwendigkeit und den wachsenden Stellenwert von Bildungs- und Berufsberatung im Erwachsenenalter aufzeigen,
- vorliegende Ansätze und Beispiele vorstellen und damit den
- Status quo der Praxis und des Forschungsstandes bezüglich Guidance und Kompetenzenbilanzen den LeserInnen nahebringen.

Die Thematik ist breit angelegt, umfasst Praxiserfahrungen, wissenschaftliche Analyse und bildungspolitische Stellungnahmen, wobei kontroverielle Beiträge erwünscht sind.

Veröffentlichung

Das MAGAZIN erwachsenenbildung.at enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, an Personen in der öffentlichen Verwaltung und in Interessensvertretungen sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Online-

Magazins sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung in Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik, weiters der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft und schließlich die Verbreitung von Neuerungen aus der Erwachsenenbildung.

Wir laden Sie ein, Ihren Beitrag zum dargestellten Themenkreis im MAGAZIN erwachsenenbildung.at zur Veröffentlichung einzureichen. Wir empfehlen, den inhaltlichen Koordinator der Ausgabe, Dr. Arthur Schneeberger, vor einer Einreichung zu kontaktieren, um Thema und Absicht des Beitrags bekannt zu geben. Die Kontaktdaten finden Sie am Ende des Calls.

Rubriken

Die Beiträge des MAGAZIN erwachsenenbildung.at sind in Rubriken mit unterschiedlichem Charakter gegliedert. Ihr Beitrag sollte klar einer der untenstehenden Rubriken zuordenbar sein und deren maximales Zeichenmaß (incl. Leerzeichen) nicht überschreiten.

Wissen

10.000-30.000 Zeichen; Wissenschaftliche und fachlich fundierte Abhandlungen, die sich möglichst präzise den Fragen und Anforderungen des Call for Papers stellen. Wissensartikel können Grundlagenwissen, Spezialwissen, neueste Erkenntnisse und Thesen, Auswertungen statistischer Daten beinhalten und sollten den Anforderungen wissenschaftlicher Publikationen gemäß aufbereitet sein (klar strukturiert, sprachlich eindeutig, aktuell, exakt zitiert, ...).

Standpunkt

max. 10.000 Zeichen; Anschauungen, Überzeugungen und Meinungen, Appelle und Kritik, Fragen und Provokationen sind erwünscht. Standpunktartikel regen zum Nachdenken und Weiterdenken sowie zur Diskussion an. Die Inhalte und Themen, auf die im Beitrag Bezug genommen wird, sollten den LeserInnen bekannt sein. Falls dies nicht zutrifft, wären sie kurz zu skizzieren.

Praxis

max. 15.000 Zeichen; Berichte von in der Erwachsenenbildungspraxis und verwandten Feldern Tätigen, Beobachtungen, Erfahrungen, Reflexionen, Herausforderungen, Anliegen und Problemlagen der Praxis sowie Erfahrungen mit der Umsetzung/Erprobung von Werkzeugen, Methoden und Theorien. Dabei sollen die Betroffenen selbst, die KundInnen und KlientInnen von Angeboten der Erwachsenenbildung gehört und Handlungsbedarfe aufgezeigt werden.

Porträt

max. 10.000 Zeichen; Porträts von bedeutenden Personen (PionierInnen der Erwachsenenbildung, innovative DenkerInnen und ExpertInnen u.dgl.) oder Porträts von Institutionen. Porträts sollten sowohl eine allgemeine Einführung zur Person (Eckdaten zur Lebensgeschichte) bzw. Institution (Institutionengeschichte, Projekte, Grundsätze, ...) als auch spezifische Antworten auf die im Call for Papers umrissenen Themen und Fragen beinhalten.

Rezension

max. 10.000 Zeichen; Vorstellung, Einordnung und kritische Besprechung von Neuerscheinungen oder „klassischer“ Fachliteratur und Fachmedien (darunter auch CD-Roms oder Websites). Ideal ist eine ausbalancierte Kombination aus Darstellung der Inhalte, Einbettung dieser Inhalte in den aktuellen Forschungszusammenhang und einer kritische Stellungnahme zu den Inhalten inklusive Begründung der Kritik.

Die Fachredaktion prüft Einreichungen in einem internen Review-Prozess und wählt aus den eingelangten Beiträgen jene aus, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call for Papers, Bezug auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (z.B. hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion.

Manuskript und Redaktioneller Ablauf

Hinweise zu den formalen Kriterien, zum Lektorat und zum redaktionellen Ablauf finden Sie im Redaktionshandbuch online.

Redaktionshandbuch

Online-Redaktionshandbuch für AutorInnen:

<http://www.erwachsenenbildung.at/services/redaktion/redaktion.php>

Redaktionsschluss ist am **10. Juli 2009**. Danach einlangende Beiträge können für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden. Jeder Artikel wird von der Redaktion geprüft und AutorInnen erhalten rund 8 Wochen nach Redaktionsschluss mündlich und/oder schriftlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle Beiträge aufgrund der redaktionellen Beurteilung und der formalen Standards verpflichtend lektoriert. Das Lektorat beinhaltet Formal- und Rechtschreibkorrektur sowie auf Wunsch auch Textberatung.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag **inklusive Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme** (in bearbeitbarer Form) **Porträtfoto** (mindestens 300 dpi) sowie eine **Kurzbiografie** (inkl. Ausbildungsdaten, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) per E-mail an die Adresse [redaktion\(at\)erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion(at)erwachsenenbildung.at). Details entnehmen Sie bitte dem Online-Redaktionshandbuch.

Redaktion

Ihre Ansprechpersonen

Redaktionelle Koordination der Ausgabe

Dr. Arthur Schneeberger
[Schneeberger\(at\)ibw.at](mailto:Schneeberger(at)ibw.at)
Telefon: +43 (0)1 5451671-17

Mag.^a Marika Hammerer
[hammerer.bildung\(at\)gmail.com](mailto:hammerer.bildung(at)gmail.com)
Telefon: +43 (0)664 73592944

Online-Redaktion

Institut EDUCON

Mag. Wilfried Hackl,

Mag.^a Bianca Friesenbichler

Telefon: +43 (0)316 719508

redaktion(at)erwachsenenbildung.at

Dr. Christian Kloyber, bifeb

Dr. Lorenz Lassnig, IHS

Dr. Arthur Schneeberger, ibw

Dr. Stefan Vater, VÖV

Mag. Wilfried Hackl, EDUCON

HerausgeberInnen

Mag.^a Regina Rosc, bm:ukk

regina.rosch(at)bmukk.gv.at

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser, Ö1 Wissenschaft/Bildung

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, Universität Klagenfurt

Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann, bifeb

margarete.wallmann(at)bifeb.at